

Nachrichten

Neu in den Verband JardinSuisse aufgenommen wurden

- **Regionalsektion JardinSuisse Gärtner Bern**
Flöck Gartenbau, Simeon Flöck, Rollistrasse 6, 2575 Gerolfingen
- **Regionalsektion JardinSuisse Zürichsee+**
zehnder-garten GmbH, Andreas Zehnder, Erlenweg 20, 8836 Bennau

Wir gratulieren

Der Unternehmerverein Gärtner Schweiz JardinSuisse und die gesamte schweizerische Gärtnerschaft gratulieren den nachstehenden Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute und viel Glück für die kommenden Jahre.

- **15. Juni 2019**
Freimitglied Hans Fuchser, Knuppenweg 14, 3673 Linden, zum 80. Geburtstag
- **17. Juni 2019**
Freimitglied Peter Dové, Adligenswilerstrasse 50, 6030 Ebikon, zum 85. Geburtstag



Dem Thurgau blüht was: 250 verschiedene einheimische Gattungen und Arten hat JardinSuisse Thurgau im Botanischen Garten Frauenfeld gepflanzt.

Der Botanische Garten blüht auf

Viel war im Vorfeld darüber berichtet worden. Es hatte Lorbeeren, Enttäuschungen und Glücksmomente gegeben. Am 29. Mai war es endlich so weit: Im Beisein von Vertretern der Kantonsregierung, der Stadt Frauenfeld, Gästen und Presse wurde der neu gestaltete Botanische Garten Frauenfeld offiziell an die Bevölkerung übergeben.

Text und Fotos: Judith Supper

Wenn er nicht schon Präsident JardinSuisse Thurgau, Kantonsrat und Inhaber von Blumen Gschwend in Neukirch-Egnach wäre, könnte Viktor Gschwend als Wetterfee Karriere machen. «In zwanzig Minuten hört es auf zu regnen», prognostizierte er an der Eröffnung des neu gestalteten Botanischen Gartens Frauenfeld. «Hoffentlich hat er recht», dachten sich die über 100 Gäste, prasselte in diesem Moment doch ein beständiger Regen auf die Festzeltedächer. Aus dem ganzen Kanton war man nach Frauenfeld gereist, um der offiziellen Übergabe der biodivers gestalteten Fläche an Kanton und Bevölkerung beizuwohnen.

Und ja, die Wetterfee behielt recht: Nach Dankesreden und Fototerminen setzte der Regen aus und die Gäste konnten trockenen Fusses von Mariann Künzi, Markus Allemann und Markus Neubauer, drei der sechs Mitglieder der Projektgruppe, durchs Areal geführt werden.

Jetzt wachsen hier Wildstauden

«Vor drei Jahren hat die Projektgruppe erste Überlegungen dazu angestellt, wie wir den Botanischen Garten nach Biodiversitätskriterien umgestalten können», so Viktor Gschwend in seiner Begrüssungsrede. «Heute können wir das Projekt als erfolgreich be-

endet erklären.» Dass dieser Moment einmal eintreten werde, war nicht immer sicher. «Es gab Zeiten, zu denen ich gezweifelt habe, ob es jemals so weit kommt.» Jetzt blühen in Frauenfeld von der Ästigen Grasllilie (*Anthericum ramsum*) über das Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) und die Esparsette (*Onobrychis vicifolia*) bis hin zum Grossen Ehrenpreis (*Veronica teucrium*) 6000 einheimische Wildstauden. Ein Feuchtbiotop, Ruderalflächen, Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen sowie Wurzelstrünke waren Teile der gartenbaulichen Massnahmen. Noch sind die Pflanzen klein und blühen schüchtern. Doch aus dieser Saat wird sich schon bald ein vielfältiges Naturreich entwickelt haben, wo Amphibien, Insekten und Säugetiere eine Heimat finden.

«Wir sind dabei»

Um das Projekt breiter bekannt zu machen, hatte JardinSuisse Thurgau in Eigenleistung spezielle Pflanzenboxen gebaut und bepflanzt, die der Verband als «wilde Blütepacht» und Teil des Sponsorings im Kanton vermietete. Die Idee kam gut an, man musste nachproduzieren: von ursprünglich 50 auf 125 Stück. Der Erlös floss ins Gesamtprojekt. Beachtliche 120000 Franken hatte der Verband in das Projekt investiert,



Oben: Die gepflanzten Arten hat der Verband in einer Broschüre zusammengefasst, mit Pflanzenbeschreibung und Erklärung, welche Bedeutung sie für die Tierwelt haben. Rechts: Nicht mehr lange, und die neu gestalteten Flächen – Feuchtbiotop, Ruderalflächen, Ast- und Steinhaufen, Wurzelstrünke – werden tierische Bewohner haben.



davon 40000 in Eigenleistung der Verbandsmitglieder.

Einer der Sponsoren ist die Roth Pflanzen AG, Kesswil. «Als wir von dem Projekt hörten, war uns sofort klar: Wir sind dabei», so Rolf Schläpfer, der seit 2017 Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens ist. Er hatte dem Projekt Pflanzen im Materialwert von 10000 Franken zur Verfügung gestellt; zwei Drittel der Gesamtanzahl. Das restliche Drittel lieferte die Biogärtnerei Neubauer aus Erlen. Auch Reto Inauen, Vorsitzender der Leitung der Raiffeisenbank Frauenfeld, zeigte sich mit dem Endergebnis sehr zufrieden. Neben dem Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau, das einen Beitrag von 15000 Franken geleistet hatte, zählte die Raiffeisenbank Frauenfeld mit 12000 Franken zu den Hauptsponsoren. «JardinSuisse Thurgau hatte uns im Herbst 2017 angefragt. Wir waren von Anfang an fasziniert von der Idee; speziell der Aspekt «Nachhaltigkeit» passt für uns», so Reto Inauen. «Doch zu diesem Zeitpunkt war das Sponsoring noch nicht ganz sattelfest. Daher haben wir gemeinsam beschlossen, das Projekt erst im Jahr 2019 zu finalisieren.»

Kräftiger Rückenwind

Das hatte sich ausgezahlt. Da die praktische Umsetzung dieses Jahr erfolgte, erhielt das Projekt starken medialen Rückenwind. Immerhin ist 2019 inoffiziell das «Jahr der Biodiversität». Landauf, landab entstehen Projekte – viele davon auch von Mitgliedern von JardinSuisse umgesetzt –, die sich der Förderung der Biodiversität widmen, befeuert durch die Mission-B-Kampagne von SRF. Hier ist die Aktion im Botanischen Garten Frauenfeld eines der grossen Vorzeigeprojekte. «Für den SRF-Trailer und das Key Visual



An der Eröffnungsfeier nahmen prominente Gäste teil: Nationalrat Hansjörg Brunner, Kantonsrätin Cornelia Zecchin, Kantonsrat Viktor Gschwend, Kantonsrat Anders Stockholm, Kantonsrätin Ruth Kern und Kantonsrätin Kristiane Vietze.

zum Projekt «Mission B» fanden die «Wilde Blütenpracht»-Boxen Verwendung, um ein riesiges «B» zu formen.» Das mündete in einer schweizweiten Bekanntheit.

Inwiefern Gärten, die nach Biodiversitätskriterien angelegt sind, die Vielfalt fördern, darüber sprach inspirierend die Gastreferentin Margrit Gähler. Gemeinsam mit ihrem Ehemann hat sie vor rund 15 Jahren einen Naturgarten im thurgauischen Wuppenau angelegt (siehe g'plus Nr. 11, 2016: Botschafter einer Gartenidee). «Hinter den Hecken» stellte im Mai letzten Jahres diesen Garten vor. Auch Carmen Haag, Regierungsrätin des Kantons Thurgau, sparte in ihrer Rede nicht mit lobenden Worten. Von ihrem Arbeitsplatz aus habe sie direkt mitanschauen können, wie 25 Gärtner einen grossen Beitrag leisten, erzählte sie. Und erinnerte an den Werdegang des Gartens.

«2009 hatte man ihn als Schulgarten angelegt. Mit dem Weggang der Schule verfiel er zu Brachland. Ich hoffe, dass sich die Bevölkerung von seiner neuen Gestalt inspirieren lässt. Und dass aus diesem Biodiversitätsfunken ein Flächenbrand wird, der durch Dörfer und Städte zieht.»

Sie sind noch lange nicht fertig

Dieser Funke wird im Thurgau weiterzündeln. «Wir sind noch lange nicht fertig», versprach Viktor Gschwend. «Das Projekt wird fortgeführt. Ob hier in Frauenfeld oder woanders: Im Thurgau setzen wir uns weiterhin für mehr Vielfalt ein.» Was genau diese «Fortführung» bedeutet, liess der Präsident von JardinSuisse Thurgau offen. Aber nach der erfolgreichen Übergabe des Botanischen Gartens an den Kanton darf man gespannt sein.

